

BLÄTTER

ZUM LAND

3'99



Die Revolution 1848/49

... im heutigen Rheinland-Pfalz

Deutschland gedenkt wie seine europäischen Nachbarländer 1998/99 der demokratischen Revolution vor 150 Jahren, auch das Land Rheinland-Pfalz. Die 16 Revolutionsmonate im Raum unseres heutigen Bundeslandes, von der Mainzer Volksversammlung vom 28. Februar 1848, in der die „Märzforderungen“ an die hessische Regierung in Darmstadt formuliert wurden, bis zum 21. Juni 1849, als General von Thurn und Taxis die revolutionäre Pfalz wieder für Bayern in Besitz nahm, haben gegenüber anderen Regionen ihr eigenes Gesicht. Auch hier steht am Anfang der Aufbruch des Frühjahrs 1848, dem bald ein langer Abschwung folgen sollte. Das Erstarren der alten Kräfte auf der einen Seite, die zunehmende Radikalisierung auf der anderen Seite prägen auch hier das Bild der Revolution.

Aber es gibt Besonderheiten der Revolution im rheinisch-pfälzischen Raum. Dazu gehören:



Das Bild zeigt den 1811 in Mainz geborenen Freischarenführer Germain Metternich (rechts) und einen Kampfgefährten aus dem badisch-pfälzischen Aufstand.

► Die lebendige Erinnerung an das Erbe der Französischen Revolution, an die Mainzer Republik von 1792/93 und die Zugehörigkeit des linken Rheinufer zur französischen Republik und zum Empire Napoleons I. 1798-1813. Errungenschaften der französischen Herrschaft, wie die Abschaffung aller Feudalrechte, die Gleichheit vor dem Gesetz, die Schaffung eines modernen Gesetzbuches mit dem Code Napoléon und die eigene Vertretung in der Form der „rheinischen Institutionen“ bereiteten einem selbstbewussten republikanischen Bürgertum den Boden.

► Ebenso lebendig war auch die Tradition des Hambacher Festes von 1832: Die damals gezeigte schwarz-rot-goldene Trikolore wird zur Fahne der Deutschen Revolution, viele Protagonisten des Hambacher Festes finden wir im Vorparlament, in der Paulskirche und in der provisorischen Regierung der Pfalz 1849 wieder.

► In der Heimat von Karl Marx (1818 in Trier geboren) entstehen die ersten Arbeitervereine, z.T. unter dem Einfluss des geheimen Bundes der Kommunisten als Vorform der Sozialdemokratie. Mit Zusammenschlüssen wie denen der Zigarrenarbeiter kommt es zu ersten gewerkschaftlichen Interessenvertretungen.

► In der Folge der Trierer Heilig-Rock-Wallfahrt von 1844 bildet sich gerade in der südlichen Rheinprovinz, in Rheinhessen und der Pfalz der politische Katholizismus heraus. August Reichensperger wird in Koblenz in die deutsche und die preußische Nationalversammlung gewählt, in Mainz findet der erste deutsche Katholikentag, das Treffen der neu gegründeten Piusvereine, statt. Zum anderen ist dieser

rheinisch-pfälzische Raum auch eine Hochburg des „Deutschkatholizismus“, der späteren freireligiösen Bewegung.

► Das linksrheinische Deutschland ist ganz stark als „Glacis“ (= potentielles Schlachtfeld) vom Militär geprägt. Die Auseinandersetzungen mit dem preußischen Militär 1848 in Mainz und in Prüm, der Versuch, die bayerischen Garnisonen auf die Seite der Revolutionäre 1849 zu ziehen, sind spezifische regionale Elemente der Revolution.

► In der Pfalz wie in Baden endet die Revolution in einem blutigen Bürgerkrieg: Preußische Truppen schlagen die schlecht bewaffneten Freischärlerverbände innerhalb weniger Tage nieder.

Insgesamt dauert die Revolution im Deutschen Bund 16 Monate, je nach Land natürlich unterschiedlich lange. In Baden gibt es Unruhen von April 1848 bis Juli 1849. In der Pfalz beschränkt sich die „heiße Phase“ auf Mai bis Mitte Juni 1849. Nach der Niederlage der Aufständischen kommt es zu strengen Revisionen: Zugeständnisse an das Volk werden zurückgenommen, Ministerien und politische Stellen mit konservativen Kräften neu besetzt, die freie Meinungsäußerung und individuelle Freiheit werden wieder eingeschränkt. Die Staaten machen jetzt Jagd auf die „Revolutzer“. Wer immer kann (und muss), setzt sich ins Ausland ab: ins Elsaß, nach Frankreich, in die Schweiz und vor allem in die Vereinigten Staaten von Amerika. Eine große Auswanderungswelle ist die Folge all dieser Maßnahmen. Zwischen 1849 und 1855 verliert die Pfalz an die 30.000 Einwohner, in Baden waren es etwa 80.000, für ganz Deutschland schätzt man etwa 500.000 Menschen.



Pfeifenkopf, bemaltes Porzellan, um 1848/49, Originalgröße. Zwei Revolutionäre mit schwarz-rot-goldener Fahne und Aufschrift: „Es lebe Deutschland Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit“.
(Quelle: Museum Simeonstift Trier)

Anstelle eines einigen, freien Deutschlands wird die Kleinstaaterei des reaktionären Deutschen Bundes restauriert: Preußen, Bayern, Hessen, Nassau, Oldenburg und das winzige Fürstentum Hessen-Homburg regieren bis 1866 das Land, bis Bismarck den Deutschen Bund zerstört, eine gewisse

territoriale Flurbereinigung veranlasst und nur wenige Jahre später einen kleindeutschen Nationalstaat schafft, den sich die Revolutionäre von 1848/49 zum großen Teil so nicht vorgestellt hatten. Dass ein republikanischer rheinhessischer Demokrat wie Ludwig Bamberger nationalliberaler Abgeordneter im Reichstag wird, zeigt aber, dass sich auch „schwarz-rot-goldene¹⁾ Revolutionäre“ mit dem „schwarz-weiß-roten“²⁾ Staat, der, wenn auch nicht die erhoffte Freiheit, so doch die Einheit gebracht hatte, arrangieren konnten.

Der Geist der Freiheit ist in Deutschland aber nicht abgestorben - nur langsam wagt er sich wieder hervor. Schiller-Gedenkfeiern im Jahr 1859 oder Turn- und Schützenfeste ab 1860 sind z.B. die ersten Möglichkeiten, die schwarz-rot-goldene Fahne wieder zu zeigen. Es gibt also wieder feste Kreise, die die Tradition des Traumes vom geeinten und freien Deutschland aufnehmen und weiterpflegen; doch muss erst das übermächtige wilhelminische Reich zusammenbrechen, bevor der Traum Realität werden konnte - 70 Jahre nach dem Scheitern der Deutschen Revolution von 1848/49.

1) Farben der demokratischen Revolution, erstmals als Trikolore gezeigt beim Hambacher Fest 1832.

2) Farben des deutschen Kaiserreichs ab 1871.

Kalender der Revolution 1848/49

22. - 24. Februar 1848: Februar-Revolution in Paris: Der Bürgerkönig Louis Philippe (seit 1830) wird gestürzt, Frankreich Republik.

Ende Februar 1848: Das „Manifest der kommunistischen Partei“ von Karl Marx und Friedrich Engels erscheint in London.

28. Februar 1848: Eine Mainzer Volksversammlung erhebt freiheitliche Forderungen gegenüber der hessischen Regierung in Darmstadt.

2. März 1848: August Hergenbahn verliert in Wiesbaden die „Forderungen der Nassauer“.

4. März 1848: Herzog Adolph bewilligt die Forderungen der Nassauer nach Volksbewaffnung, Pressefreiheit usw.

5. März 1848: Großherzog Ludwig II. von Hessen-Darmstadt übergibt die Regierung an seinen Sohn Ludwig III., Heinrich von Gagern wird leitender Minister. Einen Tag später bewilligt Großherzog Ludwig III. die Forderungen der Liberalen.

6. März 1848: Proklamation König Ludwigs I. von Bayern: Erfüllung der Märzforderungen.

6. März 1848: Wahl eines Bürgerkomitees und Aufstellung einer Bürgergarde in Mainz.

12. März 1848: Erster öffentlicher Gottesdienst der Neustädter Deutschkatholiken, gegründet am 3. April 1845 unter Beteiligung prominenter Hambacher.

„Muth für Freiheit, Recht, Wahrheit und Gesetz.“, F



12. März 1848: Formulierung der Forderungen der Pfalz auf einer Volksversammlung in Neustadt.

18. März 1848: Barrikadenkämpfe in Berlin.

20. März 1848: Abdankung Ludwigs I. wegen der Lola-Montez-Affäre zugunsten seines Sohnes Maximilian I.

22. März 1848: Gründung von Bürgerwehren in Nassau.

22. März - 30. Mai 1848: Reformlandtag in München beschließt Reformen in Bayern.

Abnahme der Bad Kreuznacher Bürgerwehr, 1848.



23. März 1848: Konstituierung des „Pius-Vereins für religiöse Freiheit“ in Mainz.

25./27. März 1848: Gründung des Mainzer Arbeiterbildungsvereins auf Initiative des „Bundes der Kommunisten“.

31. März 1848: Das Vorparlament tritt in Frankfurt zusammen und bereitet die Wahlen zur Nationalversammlung vor (bis 4. April).

4. April 1848: Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung in Nassau. Schaffung von Kreisämtern (1851 bzw. 1854 zurückgenommen).

9. April 1848: Gründung des pfälzischen Volks- und Vaterlandsvereins in Kaiserslautern, Aufstellung einer Kandidatenliste mit Hambachern (F.Schüler, A.Culmann, G.F.Kolb).

12. April 1848: Protest der rheinhesischen Bürgerkomitees in Wörrstadt gegen die angeordnete indirekte Wahl.

16. April 1848: August Hergenhahn wird leitender Minister in Nassau.

Ende April/Anfang Mai 1848: Allgemeine, freie, gleiche, geheime und indirekte Wahlen zur Nationalversammlung.

1./4. Mai 1848: Blutige Unruhen in Trier.

1./10. Mai 1848: August Reichensperger (Koblenz) wird zum Abgeordneten der deutschen bzw. preußischen Nationalversammlung gewählt.

18. Mai 1848: Zusammentritt der Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche, Heinrich von Gagern, gewählt in Rheinhessen, wird Präsident.

21. Mai 1848: Blutiger Zusammenstoß zwischen der Mainzer Bürgerwehr und preußischen Bundestruppen, Entwaffnung der Bürgerwehr.

29. Juni 1848: Die Nationalversammlung wählt Erzherzog Johann von Österreich zum Reichsverweser.



*Vor dem Mainzer Theater: Verfolgung der preußischen Soldaten nach dem Sturm auf die Bürgerwehr am 21. Mai 1848.
(Quelle: Stadtarchiv Mainz)*

27. Mai 1848: Solidaritätskundgebung auf dem Hambacher Schloß (Maxburg) für die Frankfurter Paulskirchenversammlung.

28. Mai 1848: Nationalfest auf der Wolfsburg bei Neustadt.

11. Juni 1848: Pfingstbesuch von ca. 50 Abgeordneten der Linken in der Paulskirche unter der Führung von Robert Blum in Neustadt, die sich auf einer Volksversammlung für eine deutsche Republik aussprechen.

14./16. Juni 1848: Demokratischer Kongress in Frankfurt, Schriftführer der Abgeordnete Ludwig Bamberger aus Mainz.

13. August 1848: Gemeinsame Versammlung der Demokratischen und der Turn- und Arbeitervereine Rhein Hessens in Wörrstadt.

3. - 5. Oktober 1848: Erster deutscher Katholikentag in Mainz, Zusammenschluss der deutschen Pius-Vereine zum Katholischen Verein Deutschlands. Der Paulskirchen-Abgeordnete, Kaplan Wilhelm Emanuel von Ketteler erinnert an die soziale Frage und fordert die Ausgleichung zwischen Besitz und Nichtbesitz (seit 1850 Bischof von Mainz).

9. November 1848: Robert Blum wird in Wien standrechtlich erschossen.

19. - 24. November 1848: Protestkundgebungen gegen das preußische Militär in Trier.

23. November 1848: Die drei linken Fraktionen in der Paulskirche gründen den Zentralmärzverein zur Verteidigung der revolutionären Errungenschaften.

5. Dezember 1848: Auflösung der Preußischen Nationalversammlung in Berlin und Verkündung einer oktroyierten Verfassung.

28. Dezember 1848: Veröffentlichung des „Gesetzes, betreffend die Grundrechte des deutschen Volkes“.

24. Februar 1849:
Demokratenbankett in Mainz unter J.Schütz mit Teilnehmern aus ganz Deutschland.

28. März 1849: Die Nationalversammlung verabschiedet die Reichsverfassung und wählt König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen zum Kaiser, der die Wahl ablehnt.

23. April 1849: Ablehnung der Reichsverfassung durch die bayerische Regierung.

2. Mai 1849: Bildung eines Landesverteidigungsausschusses in Kaiserslautern zum Vollzug der Reichsverfassung.

4. Mai 1849: Die Nationalversammlung beschließt die Ausschreibung von Wahlen zu einem deutschen Reichstag; Preußen ruft seine Abgeordneten aus Frankfurt zurück.

17. Mai 1849: Einsetzung einer provisorischen Regierung der Pfalz in Kaiserslautern, die sich von Bayern lossagt.



*Übertritt bayerischer Regierungstruppen zur pfälzischen Volkswehr in Speyer.
(Quelle: Stadtarchiv Speyer)*

18. Mai 1849: Prümer Zeughaussturm.

19. Mai 1849: Verbot der Neuen Rheinischen Zeitung von Karl Marx und Friedrich Engels in Köln.

30. Mai 1849: Die verbliebenen Abgeordneten der Nationalversammlung ziehen nach Stuttgart um. „Rumpfparlament“ bis 18. Juni 1849.

1. Juni 1849: Eine Versammlung von Bürgermeistern und Gemeinderäten in Neustadt unter Vorsitz von G. Kolb spricht der Provisorischen Regierung jedes politische Mandat ab.

4. Juni 1849: Bayern bittet Preußen um militärische Unterstützung „zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in der Pfalz“.

14. Juni 1849: Verhängung des Belagerungszustandes über die Pfalz. Bereits am 13. Juni marschieren preußische Truppen unter dem „Kartätschenprinzen“ Wilhelm in der Pfalz ein.

14. - 16. Juni 1849: Niederlagen der pfälzischen und rheinhessischen Freischaren in Kirchheimbolanden, Ludwigshafen und Rinntal.



Rückzugsgefecht bei Kirchheimbolanden.
(Quelle: Landesarchiv Speyer)

18. Juni 1849: Württembergische Truppen treiben das „Rumpfparlament“ auseinander.

19. Juni 1849: Bayerische Truppen besetzen die Pfalz.



„Der Künstler mit Heckerbut und martialischem Barte schreitet (vor der Kulisse der Koblenzer Festung Ehrenbreitstein) gemessen am Rheinufer einber;... still betrachten sich die Männer, nur selten eine Bemerkung machend, oder saben in die Wellen des Vater Rheins, der trübe vom Blute deutscher Brüder, zürnend seine Fluten dahin wälzte.“

Aus der beißenden Satire „Die Wahl zu Koblenz“, 17. Juli 1849.
(Quelle: Stadtarchiv Koblenz)

23. Juli 1849: Die Reste der pfälzisch-badischen Revolutionsarmee ergeben sich in der Festung Rastatt.

ANTON NEUGEBAUER